

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

70 (16.6.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschickungsgebühr
die kleingesaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S die Zeile
berechnet.
Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 70. Samstag, den 16. Juni 1877. 38. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Landboten“.

Der „Landbote“ (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Juli 1877 ein neues Abonnement.
Derselbe bringt Leitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirtschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Viktualienpreise, zc. zc.
Das der Samstag-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt“ wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel zc., auszeichnen.
Für **Anzeigen** eignet sich der „Landbote“ durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in denselben werden billigt berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.
Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl., Sinsheim, im Juni 1877.

Die Expedition des Landboten.

Politische Umschau.

Sinsheim, 15. Juni.

Von den Arbeiten, welche im Reichsjustizamt vorbereitet werden, soll, wie verlautet, der Entwurf einer Anwaltsordnung nahezu fertig gestellt sein. Das Prinzip der freien Advokatur ist darin festgehalten, jedoch mit der Maßgabe, daß der Justizminister es in der Hand behält, eine gewisse gleichmäßige Vertheilung der Advokaten für alle Gerichte aufrecht zu erhalten und also für jedes Gericht die Anzahl der Advokatenstellen zu begrenzen. Schwieriger gestalten sich die Arbeiten bez. des Gesetzes über die Gerichtskosten wegen der tief einschneidenden Ungleichheit der Verhältnisse in den Einzelstaaten. Möglich, daß ein Enquete-Verfahren bez. des Stempelsteuergesetzes der Förderung der gedachten Arbeiten wesentlich zu Hilfe kommt.
Laut Luzerner „Vaterland“ haben Deutschland und Italien auf der Gotthard-Konferenz ein jedes sich noch zu weiteren 10 Millionen Unterstützungsgeldern bereit erklärt.
In Bezug auf die Lage im Orient erhält sich die optimistische Auffassung in politischen Kreisen. Graf Schuwalow wird in London die bindigsten Versicherungen geben und England sich dann sicherlich darauf beschränken, die weitere Entwicklung der Dinge an der Donau ruhig abzuwarten. Aber auch für den doch zu erwartenden Fall, daß ein Sieg der russischen Waffen an der Donau die endliche Entscheidung herbeiführt und England zur Wahrung seiner „Interessen“ zwingt, wird die dann erfolgende englische Aktion in Egypten doch sicherlich keinen Konflikt mit Rußland hervorrufen. Wie die „P. C.“ meint, wird die ägyptische Frage vielmehr dann, wie überhaupt der ganze Komplex der mit der Beendigung des Krieges zusammenhängenden Angelegenheit, Gegenstand einer gemeinsamen europäischen diplomatischen Verhandlung sein.
Rußland scheint auf dem diplomatischen Gebiete wenigstens am Ziele seiner Wünsche angelangt zu sein; es hat zu dem Kriege gegen die Türkei die Zustimmung sämtlicher Großmächte erlangt. Daß die russische Armee nicht als Executor europäischer Beschlüsse über die Donau geht, wird in Rußland am wenigsten bedauert werden; als Executor wäre Rußland an die Aufgabe seiner Mandanten gebunden gewesen. Eine Cooperation Oesterreich-Ungarns und Englands gegen die Pforte würde Rußland vor 6 Monaten mit Freuden begrüßt haben, aber nur als Mittel, den Krieg überhaupt zu vermeiden, und die Pforte zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Nachdem der Krieg unvermeidlich geworden, hat Rußland Alles gethan, um Oesterreich-Ungarn jeden Vorwand zum Einschreiten

zu entziehen. Die englische Regierung hat ein Jahr lang — seit Ablehnung des Berliner Memorandums — alle Hebel in Bewegung gesetzt, einen russisch-türkischen Krieg zu verhindern; sie hat unzählige Male und in den verschiedensten Tonarten mit dem Kriege gedroht, um sich schließlich unter dem Vorwande, daß die englischen Interessen nicht bedroht seien, in das Unvermeidliche zu fügen. Von einem Ergebnis earlier Verhandlungen zu sprechen, ist unmöglich. Wenn Rußland verspricht, die englischen Interessen im Mittelmeer und in Asien zu schonen, so ist nicht Rußland diejenige Macht, welche gibt, sondern England. Daß die englischen Staatsmänner sich mit solchen Zusicherungen heute begnügen, nachdem sie dieselben seit Jahresfrist als unzulänglich abgewiesen haben, das ist die Bedeutung der Schuwalow'schen Poitschaft. Oder glaubt man, Rußland würde vor 6 oder 9 Monaten mit solchen Versprechungen geklagt haben? Haben die russischen Officiere nicht schon im vorigen Herbst England aufgemuntert, seine Hand auf den Suezcanal und Egypten zu legen? Für die nächste Zeit ist Rußland aller diplomatischen Sorgen ledig — Graf Schuwalow ist nicht umsonst in Friedrichsruhe bei dem deutschen Reichskanzler gewesen. An den russischen Generalen, Offizieren und Soldaten wird es nur liegen, zu zeigen, was sie leisten können.
Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika scheint endlich entschlossen, der Monroe u. w. i. s. t. a. f. t. ein Ende zu machen. Wie ein Telegramm aus Washington meldet, hielt das Kabinett am 8. Juni eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Berüber des Gemegels auf der „Bergwiese“ (Mountain Meadow) anzulagen, bis alle Jene, die daran theilgenommen haben, bestraft worden sind. Wenn die Mormonen Widerstand leisten sollten, was aber kaum erwartet wird, werden Pundestruppen abgesehen werden, um die Entscheidungen der legalen Tribunale durchzusetzen. Zu den Anstiftern jener Gräueltaten gehören außer Brigham Young fast alle Führer und Apostel der Mormonen; die Verurtheilung derselben würde so ziemlich einer Vernichtung der ganzen Sekte gleichkommen.

Kriegsnachrichten

Wien, 12. Juni. Abends. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cattaro vom 12. Noch heftigem größtentheils mit blanken Waffen geführtem Kampfe bei Arosio, welcher am 5. Stunden dauerte, haben sich die Montenegriner nach Banjani zurückgezogen. Die Verluste belaufen sich von beiden Seiten auf mehrere Tausend Mann. In Folge des Einbruchs einer starken türkischen Abtheilung von Siconiza in Bossojevic, ziehen sich die Montenegriner wegen ihrer nume-

reichen Inferiorität zurück. Das Hauptquartier des Fürsten ist von Planimca bei Nicie nach Ostrog zurückverlegt. — Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Belgrad vom 12. Juni: Die Anfrage des Fürsten in Plojeschi, ob er durch den Kaiser von Rußland empfangen werden würde, ward bejahend beantwortet, daher erfolgt morgen die bereits angekündigte Reise des Fürsten dorthin.
Wien, 13. Das „Tagblatt“ enthält nachstehende Meldungen: Aus Semlin. Bei Belgrad sind 10,000, bei Kragujevac 5000 Mann der activen Armee concentrirt. Fremde Offiziere sind in der serbischen Armee aufgenommen. Der permanente Ausschuß der Skupstina hat vorgeschlagen, die Beamtengehälter um 30 pCt. zu reduciren, um die dadurch ersparten Geldmittel für Kriegszwecke zu verwenden. Aus Triest: Ein ganz offen wirksames Comité in Athen sendet täglich Waffen nach Kandia und Thessalien; am 10. Juni sind 4800 Gewehre und 12 Kisten mit Munition nach Kandia abgesehen worden.
Wien, 14. Juni. Das „Neue Tagblatt“ enthält folgende Telegramme: Aus Bukarest. Minister Cogalniceanu und der Adjutant des Fürsten reisen dem Fürsten von Serbien entgegen. Die angebliche Erschießung eines Spions wird amtlich in Abrede gestellt. — Aus Belgrad. Der gestern gehaltene Ministerrath hat über ein dem Fürsten Gortschakow durch Minister Nikitsch vorzulegendes Memorandum beschlossen, welches besagt, Serbien könne nur gegen bestimmt zugesagte Entschädigung für seine Opfer die Einholung der Neutralität zusichern. Unter dieser Entschädigung wird die Herstellung der Unabhängigkeit des Landes nebst der Einverleibung der Sandtschalute von Nisch und Novibazar, sowie von Klein-Zornal verstanden. Protics hat ein dem Großfürsten Nicolaus vorzulegendes Exposé über die serbische Wehrkraft ausgearbeitet. — Aus Kadowa. Man erwartet die Okkupation der kleinen Bolkachei durch das bei Slatina concentrirte neue russische Corps. Die Bukarester Eisenbahn hat vorgestern abermals russische Truppen nach Slatina befördert, wo bereits 28,000 Mann stehen.

Wien, 14. Juni. Telegramm des „Tagblatt“ aus Turnseverin: Die Russen scheinen den Donauübergang auch in hiesiger Gegend zu beabsichtigen. Die Türken sind hierauf vorbereitet und concentrirten Truppen an der Mündung des Timok. — Der General-Intendant des 9. russischen Armeekorps wird in Kadowa erwartet.

Konstantinopel, 12. Juni. Mehemit Ali signalisirt ein Gefecht im Distrikt Kofasschin, wobei die Montenegriner deroutirt worden seien. Mukhtar Pascha soll in Ruesruetoi sein.

Konstantinopel, 12. Juni. Abends. Die „Agence Havas“ meldet: Die Russen sollen Ilti geräumt haben, Mukhtar Pascha soll in Zewin

sehen. Aus Vatum wird berichtet: Zwischen einer irregulären Abtheilung, welche die russische Grenze überschritten hatte, und den Russen kam es zum Gefecht, in welchem die Russen 5 Tote und 3 Gefangene verloren. Aus Suchum-Kale wird die Organisation von freiwilligen Bataillonen aus Eingeborenen gemeldet. Das Gouvernement von Syrien meldet die Niederwerfung eines rebellischen Stammes.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Kampf Suleiman Paschas gegen die Montenegriner dauert, wie jetzt bestätigt wird, noch fort. Die Türken haben den Duga-Paß noch nicht überschritten. In der nächsten Woche, nach Votirung des Budgets, sollen die Kammern geschlossen werden. Die Porte hat die Forderungen der Kretenser abgelehnt und letztere aufgefordert, je 5 christliche und mohamedanische Deputirte behufs Ertheilungen von Aufklärungen nach Konstantinopel zu senden.

St. Petersburg, 13. Juni. Die „Agence Russe“ bespricht die Aeußerungen auswärtiger Journale, welche in der Anwesenheit des Kaisers in Rumänien ein Signal zur Revolte in Bulgarien sehen wollen, und meint, nichts könne mehr die türkenfreundlichen Dispositionen der Journale verrathen, da die Aeußerungen bloß bezwecken, eventuelle neue Massakres in Bulgarien unter dem Vorwande der Insurrektion zu rechtfertigen. „Agence Russe“ hebt hervor, Rußland sei geneigt, den Weg nach Indien über Suez und Egypten zu respectiren; alles Uebrige hänge von den militärischen Eventualitäten ab. In einer Betheiligung Griechenlands am Krieg sieht die „Agence Russe“ nur eine nicht wünschenswerthe Vermehrung der vorhandenen Komplikationen.

Petersburg, 14. Juni. Aus Odessa vom 11. d. wird amtlich gemeldet: Die gestern abgegangenen Dampfer „Konstantin“ und „Mladimir“ sind mit den von ihnen mitgeführten Torpedofuttern nach Odessa zurückgekehrt, mit Ausnahme eines Torpedofutters unter dem Befehl des Lieutenants Puschtschin. Auf Aufsuchen des letzteren ist der Dampfer „Argman“ entsetzt. Ueber die Expedition wird Folgendes berichtet: Der Dampfer „Konstantin“ unter dem Befehl des Lieutenants Marakoff, welcher sich bis auf 5 Meilen Sulina näherte, entdeckte in der Nacht 3 türkische Monitore und richtete gegen dieselben die zu ihm gehörigen Torpedofutter, von denen der eine unter dem Kommando des Lieutenants Koschbestowensky den nächsten Monitor dreist attackirte und die Explosion des Torpedos herbeiführte. Die Wirkung der Explosion ist nicht bekannt. Noch eine andere Explosion war hörbar, wahrscheinlich von dem Torpedofutter des Lieutenants Puschtschin. Die Türken eröffneten ein starkes Geschütz- und Gewehrfeuer, dessen Spuren auf dem Rutter des Lieutenants Koschbestowensky sichtbar waren; doch hatte dieser keinen Verlust an Todten. Lieutenant Marakoff führte bei dieser Aktion das Kommando und brachte die Torpedoboote glücklich nach Odessa zurück.

Petersburg, 14. Juni. Aus Bazra vom 13. d. wird gemeldet: Die Türken versuchten, Contre-Approchen zu errichten und machen Ausfälle aus Karz. Unsere Batterien vereitelten dies mit Erfolg. Ein gestriger Ausfall wurde mit großem Verluste für die Türken zurückgeschlagen. Wir hatten nur 7 Leichtverwundete. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Pferde-Reserve-Reglement.

Ueber das Gefecht zwischen türkischen Panzerschiffen und russischen Torpedoboote wird dem „Daily Telegraph“ aus Sulina, 11. Juni, telegraphirt: Es stellt sich jetzt heraus, daß die Russen ihren Angriff mit sechs Dampfer-Torpedobooten machten — wie gewöhnlich bei Nacht. Die Türken, entsprechend den Vorsichtsempfehlungen Hobart Pascha's, hatten ihre Schiffe mit einem Kreise von Booten, die mit Ketten umbunden waren, umgeben. Das erste russische Lancirboot, an die Kette anrennend, entzündete einen Torpedo, welcher das vorderste Panzerschiff traf, ohne viel Schaden anzurichten. Nachdem durch die Kollision der feindlichen Lancirboote mit der Pookette die Türken alarmirt waren, hatten sie genügend Zeit, ihre Geschützrohre zu senken und auf die Angreifer ein vernichtendes Feuer zu eröffnen, da die Schußweite leicht durch die Entfernung, in welcher die verketteten Boote verankert waren, bestimmt war. Bei so warmem und unerwartetem Empfange suchten die Russen eiligst ihr Heil im Rückzuge,

den sie in arger Verwirrung mit dem Verluste von drei Lancirschiffen bewirkten; die Mannschaft jener Schiffe ist wahrscheinlich gänzlich ertrunken bis auf sechs Gefangene (darunter ein Amerikaner), welche die Türken machten.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 12. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat Kriegsath Wiegand das Weite gesucht. Er ist bekannt als höchstfrüher Ultramontaner, Vitalicus des katholischen Casinos &c. (Mainzta.)

Darmstadt, 13. Juni. Großherzog Ludwig ist heute 10^{1/2} Uhr sanft verschieden.

Darmstadt, 13. Juni. Das Regierungsblatt publicirt die Verkündigung des Regierungskontrahes des Großherzogs Ludwig IV.

München, 12. Juni. In Edesheim (Rheinpfaß) hat der Bezirksamtman auf telegraphische Weisung des Ministers v. Luz zu einer „alkatholischen“ Vererdigung die Kirche aufbrechen lassen behufs Erzwingung des Geläutes. Der Protest des katholischen Pfarramts blieb dabei unbeachtet. — Wie man vernimmt, ist beabsichtigt, das 1. Infanterieregiment, das in München und Land garnisonirt, nach Elsaß-Lothringen zu verlegen.

München, 13. Juni. Aus Rissingen wird berichtet: Fürst Bismarck befindet sich in seiner Zurückgezogenheit ganz wohl und die Kur äußert die besten Wirkungen auf das Befinden unseres hohen Gastes. — Der altkatholische Bischof Dr. Reinens gedenkt am 29. in Würzburg das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Da den Altkatholiken Würzburgs noch keine der Staatskirchen geöffnet ist, so haben die dortigen Protestanten ihre schöne und geräumige Kirche für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Koburg, 13. Juni. Die „Koburger Ztg.“ bezeichnet in offiziöser Weise auf das Nachdrücklichste das Gerücht als unbegründet, wonach der Herzog von Coburg gegen die Bewilligung einer Jahresrente neuerdings seinen Erbansprüche auf das Herzogthum Koburg-Gotha zu Gunsten des Erbprinzen von Meiningen entsagte hätte.

Berlin, 12. Juni. Das Befinden des Kaisers hat sich sehr gebessert; er hat gestern Abend bereits eine Ausfahrt unternommen. Dagegen ist Prinz August von Württemberg schwer erkrankt in Folge einer Erkältung. Derselbe kann deshalb die Inspektionen der Garde nicht vornehmen. Auch Papa Brangel ist krank und zwar in besorgnißerregender Weise. — In dem Augenblicke, da ich dies schreibe, entladet sich über Berlin, wo die Hitze der letzten Tage mehr als tropisch war — ich habe im Juli 1868 in Mexiko keine heißeren Tage, als wie hier der 9., 10. und 11. Juni waren, erlebt — ein fürchterliches Hagelwetter. Es fallen Schloffen in Größe von Wallnüssen und in besorgnißerregender Dichtigkeit. Zahllose Gaslaternen-Scheiben wurden zertrümmert und auch Fensterscheiben eingeschlagen. Dabei blizt und donnert es heftig.

Berlin, 13. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt am Schlusse eines kurzen Resumés der Kriegsvorgänge der letzten Woche: Inzwischen ist die friedliche Lage unter den europäischen Mächten noch bestärkt durch beruhigende Versicherungen, welche Rußland neuerdings der englischen Regierung gegeben hat und wodurch die Besorgnisse wegen Beeinträchtigung der englischen Interessen seitens Rußlands noch entschiedener als bisher beseitigt wurden. Die russische Regierung machte von den betreffenden Erklärungen auch den übrigen Mächten Mittheilung. — Der Aufenthalt unseres Kaisers in Gmünd wird der „Prov.-Corresp.“ zufolge sich bis Ende der ersten Juli-Woche erstrecken. Der Kaiser wird dann vermuthlich zum Besuch nach der Insel Mainau und Mitte Juli nach Gastein sich begeben, von wo derselbe etwa am 10. August nach Berlin zurückkehren gedenkt.

Berlin, 13. Juni. Der kirchliche Gerichtshof erkannte heute auf Amtsentsetzung des Bischofs Plum von Limburg.

Ausland.

Wien, 13. Juni. Die „Politische Correspondenz“ schreibt: die seitens verschiedener Mächte verbreiteten Behauptungen über ein eigenmächtiges Vorgehen des österreichischen Botschafters

in London, Grafen Beust, beruhen nach autoritativer Information auf einfacher Erfindung.

Brüssel, 13. Juni. Die Verbindung der Liberalen zu Antwerpen hat beschlossen, dahin zu wirken, daß sämtliche liberalen Verbindungen zu günstiger Zeit nach Brüssel zusammenberufen werden, um an den König die Bitte zu richten, er möge das von der kirchlichen Majorität der Repräsentantenkammer votirte Wahlgesetz nicht sanktioniren.

St. Petersburg, 13. Juni. Ein kaiserlicher Ukas von Plojeski den 7. Juni ermächtigt den Finanzminister zu einer fünfprozentigen auswärtigen Anleihe von 307^{1/2} Millionen deutsche Reichsmark in Stücken zu 410 Mark. Für jährliche einprozentige Amortisation des Nominalkapitals wird ein Spezialfonds errichtet.

Verschiedenes.

— Aus Baden. Die Ausgrabungen römischer Alterthümer zu Heidelberg sind vorläufig eingestellt worden. Es scheint die Absicht zu bestehen, die nicht unbedeutenden Fundstücke nach Karlsruhe herüberzunehmen, während Stadt und Universität in dem Wunsch einig sind, sie an Ort und Stelle zu behalten und dem akademischen Unterrichte nutzbar zu machen. — In Heidelberg war am 11. eine Versammlung Gewerbetreibender wegen Gründung eines Gewerbevereins. — Das dem Verkauf ausgelegte Wieslocher Salmei-Bergwerk wurde am letzten Freitag von der rheinisch-nassauischen Bergwerk-Gesellschaft um die Summe von 70,000 M. erworben. — Der Pforzheimer Gartenbauverein veranstaltet Ende dieses Monats eine Rosen-Ausstellung. — Am Donnerstag begann vor Groß-Bischofsheim die Unternehmung hinsichtlich der Reichstagswahl im fünften Wahlkreis, die bekanntlich beanstandet wurde. — Bei Neckargemünd ist ein Eisenbahnarbeiter aus Italien beim Boden im Neckar ertrunken. Ferner berichtet die „Heidelb. Ztg.“ aus Sandhausen, daß sich daselbst ein älterer Mann erhängt habe, jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten werden konnte. — Das eben erschienene Adressbuch der Universität Heidelberg weist 766 Studierende und 68 Zuhörer reiferen Alters, im Ganzen 834 Besucher der Vorlesungen auf, 39 mehr, als im vorletzten Sommer. Neu eingetreten sind 465 Studierende, und zwar 12 Theologen, 288 Juristen, 52 Mediziner und 113 Angehörige der philosophischen Fakultät. Der Heimath nach kommen 346 aus Preußen, 127 aus Baden, 42 aus der Schweiz. — Wie der „Ort B.“ aus Offenbura vom 12. Juni meldet, ist der Engländer Whyte, bekannt aus dem Hundevergiftungsprozeß, dem Vernehmen nach dieser Tage nach Mannheim verbracht worden.

Darmstadt, 13. Juni. Der durchgebrannte Kriegsath Wiegand soll ein ganz erhebliches Kassendeficit (ca. 20,000 fl. oder mehr) hinterlassen haben. Man sagt, daß schon lange die Kasse nicht revidirt worden sei. Doch gelte er ziemlich allgemein für einen soliden, redlichen Beamten, Spagobdel meinen, er habe die 20,000 fl. wohl als Peterspennig nach Rom gefandt, da er ein gar übereifriger Päpstlicher war und in die Kirche rannte, wie kaum Einer. Sein vor nicht langer Zeit gewesenenes Dienstjubiläum wurde, wie wir hören, nur im katholischen Casino, wo er in großen Ehren stand, und gar gewaltig gefeiert. (Mainzta.)

Frankfurt, 12. Juni. Wie gefährlich es ist, seine Gedanken einer Korrespondenzarte anzuvertrauen, das mußte heute ein Industrieller erfahren. Derselbe schrieb zur Zurückweisung einer an ihn gerichteten Forderung in Wahrung seiner Interessen eine Korrespondenzarte an seinen Lieferanten und warf demselben Unbildung und Frechheit vor. In diesen beiden Worten fand das Rügegericht eine öffentliche Beleidigung und einen Mißbrauch der im Interesse des Verkehrs eingeführten offenen Korrespondenzarten, was strafschwerend zu berücksichtigen sei, und erkannte gegen den Beklagten eine Geldbuße von 30 Mark.

(Die Zeiten sind so schlecht), daß selbst die verheißungsvollsten Bekanntmachungen der Berliner Heirathsvermittler die jungen Leute nicht in's Ehejoch zu locken vermögen, obwohl das Geld auf der Straße zu liegen scheint. Im neuesten Intelligenzblatt zeigt beispielweise ein Commissiönar an, daß er folgende Goldstücke auf Lager habe: Kaufmannsloster 200,000 Wittigst,

Banquierstöchter 100,000, 200,000, 300,000, 500,000, später noch 3 Millionen Mitgift, Säbinnen 10,000, 25,000, 40,000 Thlr. Mitgift. Erstere wünschen auf alle Fälle einen Offizier, letztere sind mit Kaufleuten zc. zufrieden.

— Paris, 13. Die Hitze auf dem Trocadero ist seit zwei Tagen so fürchtbar, daß von den 800 dort beschäftigten Arbeitern 600 zu arbeiten aufgehört haben. Die Unternehmer lassen, um ihre Arbeiter zu verhindern, pures Wasser zu trinken, seit heute mit Cjainbitter und Rum vermisches Wasser vertheilen.

— In Bridgeport, Connecticut, brannte am 8. ds. eine Hutfabrik nieder. Elf Personen wurden durch die einstürzenden Mauern getödtet und der angerichtete Schaden beläuft sich auf 25,000 Dollars. Durch eine Feuerbrunst in Galveston, Texas, wurden drei Häusergevierte eingedestert. Der verursachte Schaden wird auf 2,000,000 bis 3,000,000 Dollars geschätzt.

— (Eine neue Industrie.) In Kansas City soll man mit der Einrichtung einer Fabrik zum Versenden von präparirtem Rattenfleisch nach China umgehen. Das Rattenfleisch soll in Blechbüchsen, ganz nach Art der Hummern und Gänseleber-Pasteten oder Anchovis, zum Aufbewahren hergerichtet und dann nach dem Himmlischen Reich exportirt werden. Wohl bekomms!

Land- und Hauswirthschaftliches.

Landmann, behandle Deine Thiere gut!

Willst Du, daß Dein Thier Dir hilft zum Segen,

So sollst es nähren gut und pflegen!
Unnötig quälen, fluchen, schlagen
Wird nicht zu seinem Wohl beitragen.

Dein Köhlein, dieses munt're Thier,
Es ist des Landmann's Stolz und Zier!
Es hilft Dir willig im Geschäfte,
Nur überbie! nicht seine Kräfte!

Wenn's Abends müd' noch Hause kommt,
So gib ihm Futter, wie es frommt,
Ein trodenes Lager, luft'gen Stall,
So bleib's frisch und bei Krost zumal.

Im Füttern halt genaue Zeit;
Und reinen Trank halt' auch bereit;
Dann bleiben Pferd und Kuh gesund
Und Schaf und Schwein und Gais und Hund.

Vor Allem aber schnell gedeiht
Das Thier durch strenge Reinlichkeit;
Und der es pflegt und reinlich hält,
Dem wächst es bald zu Fleisch und Geld.

Da kannst vor mancherlei Gefahren
Und Krankheiten Dein Thier bewahren;
Durch Lieb' zu ihm und gutes Pflegen,
Denn nur durch dieses kommt der Segen.

Und wird ein Viehstück einmal krank —
Nicht zum Betrug und Herzentrank
Nehmt Cure Zuflucht, sondern geht
Zu Dem, der's Helsen auch versteht.

Und Deiner Magd und Deinem Knecht
Schau nach, ob sie es machen recht;
Denn der nicht spaut zur rechten Zeit,
Den hat es vielmal schon gereut.

Und tödtest Du ein Thier einmal,
So mach' ihm kurz die Todesqual!
Und denk: Das arme Wesen fühlt,
Wie Du, den Schmerz, der in ihm wühlt.

Nun, Landmann, folge meinem Rath,
So wirst Du spüren bald die That;
Es wird Dein Werk Dir glücken all!
Und füllen bald Dir Scheu'a und Stall!

Von einem Thierfreunde.

Mannheim, 13. Juni. (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 7 Fälle. 1) Gegen Phil. Hartmann, Johann Rupp und Johann Peter Stumpfmaier in Handschloßheim wegen Körperverletzung. Am 11. Februar d. J. geriethen die Angeklagten in der Aderwirthschaft in Streit, wobei Georg Benz zu Boden geworfen und mit Faustschlägen traktirt wurde. Valentin Dornig erhielt einen Messerstich. Hartmann, welcher gestochen hat, erhielt 4 Monate, Johann Rupp 6 Wochen Gefängniß und Jeder 1/2 der Kosten. Stumpfmaier wurde freigesprochen. 2) Gegen Josef Frank von Kirchheim und Arnold Rägele von Leimen wegen Körperverletzung und Betrug. Am 15. April d. J. geriethen die Angeklagten auf dem Heimwege mit dem Jakob Wilhelm von Kirchheim in Streit, warfen ihn zu Boden und mißhandelten denselben, nahmen ihm die Kappe, Stock und Messer, ferner noch 50 Pf. aus der Tasche. Jeder erhielt 2 Monate Gefängniß und die Hälfte der Kosten. 3) Gegen Jakob Ziegler der Zweite, Ernst Ziegler, Karl Kocher und Friedrich Kocher der Zweite wegen Körperverletzung. Die Angeklagten geriethen am 18. Februar d. J. mit dem Daniel Kocher in Streit, wobei Ziegler der Zweite ihm eine Stalllatz auf den Kopf schlug, die anderen behässiglich waren ihn zu Boden werfen und zu mißhandeln. Das Urtheil war: Ziegler der Zweite erhielt 4 Wochen, die anderen drei 14 Tage Gefängniß und Jeder 1/2 der Kosten. 4) Gegen Friedrich Kirchner von Miltendorf wegen Körperverletzung. In der Nacht vom 25. auf 26. März d. J. entstand beim Nachhausegehen zwischen dem Angeklagten und dem Peter Kohl ein Wortwechsel, der dahin endete, daß Kirchner dem Kohl einen Messerstich in die linke Seite versetzte. Wegen diesem Vergehen erhielt er 3 Monate Gefängniß und die Kosten. 5) Gegen Albert Junker, Maurer von Mannheim, wegen Körperverletzung. Aus vorangegangener Spafferei (Werfen mit Erde) gerieth der Angeklagte mit dem Ludwig Blaud in Streit, wobei er denselben mit seinem Spaten am Hinterkopf verletzete. Mildernde Umstände wurden angenommen und Junker zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. 6) Gegen Louise Richard von Weißel wegen Betrug. Die

Angeklagte borgte am 30. Mai d. J. bei Kaufmann August Reich hier verschiedene Spezereiwaaeren im Werthe von 4 M. auf den Namen der Frau Fleck. Dieselbe wurde schon 2 mal wegen gleichen Vergehens bestraft und erhielt heute 4 Monate Gefängniß und die Kosten. 7) Gegen Architekt August Karisch in Mannheim wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Betrug. Am Abende des 12. Sept. v. J. gerieth derselbe mit seiner Frau in Streit, mißhandelte dieselbe derart, daß sie sich in die Wohnung des Schreiners Jakob West flüchtete. Auf mehrmaliges Auffordern Karisch's, seine Frau solle heraustrimmen, hörte dieselbe nicht und Karisch fing nun an nacheinander 15 Fensterseiben hinauszuschlagen. Um diesem groben Unfug nun Einhalt zu thun, ging West auf die Gallerie, erhielt da sofort von Karisch einen Messerstich in den linken Oberarm. Ferner ist Karisch beschuldigt, daß er dem Max Richard, Sohn des Restaurateurs Richard hier, welchen er in das Pensionat Seligenstadt begleitete, unter dem Vorwande, er sei in Geldverlegenheit, 24 M. abschwindelte. Der Angeklagte wurde heute für schuldig erkannt und wegen Körperverletzung zu 6 Wochen, wegen Betrug zu 3 Wochen und wegen Sachbeschädigung zu 1 Woche Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 14. Juni. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 26. 50. bis —, französischer —, californischer 26. 50. bis —, russischer 25. — bis 26. 50, Roggen, neuer pfläzer 20. — bis —, französischer 20. 50. bis 21. —, amerikanischer 19. — bis —, russischer 18. — bis —. Gerste, hiesige 20. — bis —, pfläzer 20. 50. bis —, Hafer neuer 17. — bis 18. 50, russischer 16. 50. bis —, Kerne 26. 50 bis —, Bohnen 21. — bis 24. —, Wicken 18. — bis 19. —, Koblrep's, deutscher 35. 50. bis —, indischer 31. — bis —, Kleesaamen, deutscher 1. Sorte —, bis —, do 2. Sorte —, bis —, do. Luzerne —, bis —, do. Ceparlette, pfläzer —, bis —.
Leinöl in Partien 32. 50. bis —, Faßweise 32. 75. bis —, Rüßöl in Partien 37. 50. bis —, Faßweise 37. — bis —, Petroleum, in Wagenladungen 14. — bis —, Faßweise 14. 50. bis —.
Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad: Nr. 0. 44. —, Nr. 1. 39. —, Nr. 2. 35. —, Nr. 3. 32. 50. bis —, Nr. 4. 28. —.
Roggenmehl Nr. 0. 29. —, Nr. 1. 25. —.

Wein. Aus dem Rheingau, 9. Juni. Durch das herrliche Wetter sind die Weinberge in letzter Zeit sehr rasch vorwärts gegangen und es gebt jetzt schon nicht mehr zu den Unmöglichkeiten, daß die Trauben bis Margarethtag (13. Juli) verblüht sind. An vielen Orten besteht ein altes Sprichwort: „Die Trauben, die auf Margarethtag Vormittags verblüht haben geben noch verlässlichen Wein, und was Nachmittags noch zu blühen hat, muß der Winzer selbst trinken.“ Mancher Weingutsbesitzer wird beim Fortbestand des schönen Wetters vielleicht schon wieder an Fässer und Kellern denken.

Frankfurter Geldcours vom 14. Juni 1877

Solländische fl. 10 St.	16 65
Dukaten	9 61—66
20 Kronen-Stücke	16 24—28
Engl. Sovereigns	20 37—42
Russische Imperials	16 72—77
Dollars in Gold	4 17—20

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Das Obererzsjaggeschäst für 1877 betr.

Nr. 7837. Das Obererzsjaggeschäst behufs Aushebung der Rekruten im Amtsbezirk Sinsheim findet am:

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Juni d. Js.
im Rathhause dahier mit Beginn jeweils Morgens 8 Uhr statt.

Zur Aushebung haben zu erscheinen:

1. am Montag den 25. Juni früh 7 Uhr:

- die von Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften, die felddienstunfähig angemeldeten Reservisten und Wehrlente zc. zc;
- die von der Ersatzcommission zur Ersatzreserve I. Classe in Vorschlag gebrachten und Militärfähigen;
- die Freiwilligen der Altersklasse 1857;
- die für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärfähigen der Altersklasse 1855 und
- solche der Altersklasse 1856, die nicht überzählig sind, also vor der Abschlußnummer (79) stehen;
- die für tauglich befundenen Militärfähigen des laufenden Jahrgangs;

2. am Dienstag, den 26. Juni 1877 früh 7 Uhr die tauglichen Ueberzähligen der Altersklasse 1856 und 1855.

Wer ohne genügende Entschuldigung zur Aushebung entweder nicht oder zu spät erscheint, geht neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder bis zu 3 Tagen Haft der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig und wird als vorweg Einzustellender behandelt, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen die Ausbleibenden der Verdacht der Dienstpflichtentziehung begründet wird.

Die zur Aushebung nicht gestellungspflichtigen, in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks oder eingetragenen Militärfähigen sind berechtigt, in obiger Tagfahrt zu erscheinen und der Obererzsjagcommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden in ortstüblicher

Weise öffentlich bekannt machen zu lassen und Bescheinigung hierüber umgehend anher einzusenden.

Ferner sind die Militärfähigen, über welche den Bürgermeisterämtern besondere Verzeichnisse zugehen, noch besonders zur Tagfahrt vorzuladen mit dem Anfügen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben. Die Vorladung ist den Pflichtigen, soweit thunlich, in Person zu eröffnen, andernfalls ihren Verwandten, Dienst-, Lehr- oder Fabrikherrn zc. Bescheinigung hierüber ist innerhalb längstens 6 Tagen anher vorzulegen.

Zur Tagfahrt am 25. und 26. Juni haben auch jeweils die Herrn Bürgermeister derjenigen Gemeinden, aus welchen Militärfähige zur Aushebung gelangen, dahier zu erscheinen.

Sinsheim, den 14. Juni 1877.

[656]

Frey.

Müller.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Das Obererzsjaggeschäst pro 1877 betr.

Nr. 7836. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit nächstem Botengang Ordre's für die zum Obererzsjaggeschäst sich zu stellenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes zc. zc. erhalten, werden beauftragt, diese Ordre's den Betreffenden gegen alsbald anher vorzulegende Empfangsbescheinigung ausfolgen zu lassen.

Sinsheim, den 14. Juni 1877.

Frey.

[653]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Feldbereinigung in der Gemorkung Eschelbronn, Distrikt Dainberg betr.

Nr. 7846. Wird die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 11. d. Mts. Nr. 7687 — Amtsblatt Nr. 69 — angeordnete Tagfahrt auf **Donnerstag, den 28. Juni l. J., Morgens 1/9 Uhr,** verlegt.

Sinsheim, den 14. Juni 1877.

Frey.

[650]

Ich bringe zur öffentlichen Kennt-
niß, daß ich jeden Mittwoch —
Vormittags — Amtstag abhol-
ten werde.
Mein Geschäftszimmer befindet sich
vorübergehend in dem unteren Saale
des Rathhauses dahier.
Sinsheim, den 13. Juni 1877.
Der Groß. Notar:
Sommer. [647]

Silsbach.
Ich beabsichtige meinen
in der Mitte des Ortes ge-
legenen zu einem gemischten
Baaren-Geschäft eingerichteten Laden
nebst Wohnung zu vermieten oder
das ganze Anwesen unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Darauf
Reflektirende wollen sich sofort wen-
den an
J. Geldersheimer.

Schalholz-Versteigerung.
Der Rest des Schalholzes mit 60 Sten, sowie
200 Stangen und zwei Loose Schlagraum werden am
Samstag, den 16. Juni,
vormittags **11 Uhr,**
im Rathhause versteigert.
Sinsheim, den 15. Juni 1877.
Bürgermeisteramt.
Jungmann. [655]

Heugras-Versteigerung.
Den Heugraserwachs von den Wiesen unseres Verwaltungsbezirkes
werden wir gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini l. J. wie folgt
loosweise versteigern:
1. Von 30 H. 99 A. 60 M. auf Sinsheimer Gemarkung
Montag den 18. Juni,
2. Von 15 H. 21 A. 63 M. auf Steinsfurt her Gemarkung,
darunter die Rohrbacher Pfarrwiese,
Dienstag den 19. Juni.
Die Zusammenkunft ist je Morgens 7 Uhr und zwar
am ersten Tag bei m. l. g. untern Thor in Sinsheim,
"zweiten" am Münchshof in Steinsfurth.
Sinsheim, den 12. Juni 1877.
Evang. Stiftschaffnei.
Schmidt.

Schalholz-Versteigerung.
Dienstag, den 19. Juni l. J.,
Vormittags 9 Uhr
anfangend, werden in den Oberbiegelhofer Waldbi-
strikten Schmir- und Lochwald versteigert:
57 Eichstämmchen, 248 eichene Stangen und
91 Sten eichenes Prügelholz,
Neckarbischofsheim, den 14. Juni 1877.
Gräflich von Helmstatt'sches Rentamt.
Schmann. [654]

Eduard Max, Friseur.
83 Sülmerstr. Heilbronn Sülmerstr. 83
empfiehlt sein
**großes Lager in Parfümerien und
Toiletten-Artikeln.**
Eigene Fabrication und Lager in Böpfen, Chignons,
Locken, Scheiteln, Toupets, Perrücken, Bouquets,
Haarketten etc. Auch werden Böpfe in allen Farben neu
aufgefärbt.
Billigst gestellte Preise bei reeller Bedienung.
Bestellungen auf alle angegebene Artikel nimmt bereitwil-
ligst entgegen
Fräulein
Marie Freudenberger, Modiste
in Sinsheim. [579]

Pressionsfässer, Meine Petroleum-Fässer
60—70 Liter haltend, sind
zu haben bei
Käfer Karl Jüngert
in Sinsheim. [200]
kauft beständig und bezahlt höchste
Preise
Schmidt Brühl, Mannheim.

Haushaltungsgegenstände empfiehlt
[648]

Sinsheim, auf dem Marktplatz!
Sonntag, den 17. d. M., nach beendigtem Nachmittagsgottes-
dienst und Montag, den 18. d. M., ist daselbst die große illustrierte
Gallerie der neuesten Zeit- und Weltereignisse zur gefälligen Ansicht eröff-
net. Dieselbe enthält:

Orientalischer Kriegsschauplatz
Die neuesten Ereignisse zwischen Russen, Türken,
Serbiern und Montenegroinern. Die Christenverfolgung
in Bulgarien im August 1876. Das Leben und Trei-
ben der Lappländer (Polarmenschen) in ihrer Heimath.
Die Dynamitexplosion in Bremerhaven. Die Ueber-
schwemmung bei Toulouse in Frankreich. Innere An-
sicht einer Folterkammer in Petersburg zur Winterszeit.
Der Untergang des Segeldampfers „Schiller“. Das V.
Bundeschießen in Stuttgart.
Extra-Tableaux:

Ein Stiergefecht in Spanien!
Eintrittspreis 25 Pfennig, Kinder 20 Pfennig, wobei noch jede ein-
tretende Person ein Präsent, aus diversen Galanteriewaaren bestehend, erhält.
Um gütigen Zuspruch bittet
[651]

Wilh. Kling.
Rheinisches Central-Handels-Bureau,
Comptoir für Verkehr, Industrie und Landwirtschaft,
Mainz.
Abtheilung IV: für Amerika.
Ertheilung von Auskunft über Verschollene, Ermittlung von Schwädel,
Vermögen und Guthaben Verstorbener, Todesschein.
Liste aller seit 1875 in Amerika gestorbenen Deutschen.
Geschäftsprogramm gratis. [338]

Rohrbach bei Sinsheim.
Am 1. April d. J. hat sich dahier ein
Kriegerverein
gebildet, was wir auswärtigen Ver-
einen hierdurch zur Kenntniß bringen.
Der Vorstand:
S. Würzburger. [644]

Harmonie-Musik.
Nächsten Sonn-
tag den 17. d. M.
Nachmittags findet
(wenn die Witte-
rung günstig) in mei-
ner Gartenwirtschaft „Harmoniemusik“
statt, wozu ich freundlichst einlade.
Friedrich Dettlinger
zum „Weißen Schwanen“. [645]

Ausgezeichnetes
Lagerbier
von der Brauerei Traumann in
Schweigen bei
Friedrich Spieß zur Krone
in Dabren. [652]

Oberginspern.
Kochendorfer
Lager-Doppel-Bier
hat im Ausschank
Friedrich Kaser zur Krone.

Selbstgezogene Weine,
von 30 Pr. an per Liter, unter Ga-
rantie für Aechtheit, empfehlen
Wilde & Langer,
Neustadt a. d. Haardt.
NB. Aufträge nimmt Herr Phl-
lipp Langer in Sinsheim gern
entgegen.

Rosenblätter,
frische, lauft
[642] Carl-Fischer.

Tabaksezlinge
sind zu haben bei
Heinrich Kopp in Hoffenheim
[615]

Bestellungen auf ca. 100,000
Tabaksezlinge
können gemacht werden bei
[614] Ph. Wild, Sinsheim.

Lohnender Verdienst
findet ein strebsamer und solider Mann
durch Uebernahme der Agentur einer
der ersten, ältesten und in Baden
gut eingeführten Deutschen Lebens-
und Feuerversicherungs-Anstalt für
den Bezirk Sinsheim und Eppingen,
welche Gewinn-Vertheilung an die
Mitglieder gewährt.
Nur achtbare Bewerber wollen
ihre Offerten unter L. M. an die
Expedition d. Blattes einfinden.

Erfolge allein entscheiden!
Wenn es durch eine Heilmethode
glänzende Erfolge erzielt wurden,
so ist dies: Dr. Witt's Heilmethode.
Hunderttausende verdanken derselben
den ihr Gesundheit, durch sie haben
viele Krüden, wie die Mitleid be-
weisen, auch sie noch erhalten, wo Hilfe
nicht mehr schaffbar war! Ob das
Jeder sich dieser erwähnten
Methode vertrauen kann, können
Näheres darüber in dem vorsteh.
Kleinem, 64 Seiten starken Buch:
Dr. Witt's Heilmethode, 90
Kilger's Verlags-Anstalt, welche
das Buch auf Wunsch gegen Einlen-
dung von 10 Reichsmark a 10 Pf.
direct versendet.